



Abend-

Zeitung.

239.

Montag, am 6. October 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. S. Zb. Winkler (Zb. Hess).

Bruchstücke aus und über: Schön Ella.

(Fortsetzung, s. Nr. 194.)

Doch der geistreiche Erläuterer selbst nannte diese Gemme eine Räthsel-Gemme. So wird es denn nicht für Anmaßung gelten, wenn auch wir eine Auflösung, oder eine gedrängte Variation der schon gegebenen versuchen. Sollte nicht durch diese Gemme der, den Alten sehr geläufige und von ihnen auf mancherlei Weise *) wiederholte Denk-spruch: Nemo ante mortem beatus! ausgedrückt seyn? sollte folgende Deutung sich weit vom Ziele entfernen?

„Frei wird einst sich Psyche heben,
Ledig von des Kerkers Bann;
Frei sich fühlend, wird sie dann
Sinnig überm Schädel schweben —
Ach! so lang' er sie umgeben,
Wollte stets das Rad des Glücks,
Und Veraessen des Geschicks
Lehrten Moh'nkopf nur und Neben!“

Wenn übrigens eine Darstellung des eigentlichen Knochenmanns aus den Zeiten der Griechen und Römer schwerlich nachzuweisen seyn möchte, so be-weist doch eine Entdeckung Sicler's, daß ihnen

*) S. B. vom Dold, Metum. III. 135.

— — — ultima semper
Expectanda dies homini, dicique beatus
Ante obitum nemo supremaque funera debet —
welche Stelle die Ausleger für dem Sophokles und Euripides nachgeahmt hatten. Weit früher schon rief der alte Sklave dem König Ankaios zu:
„Stel liegt zwischen Lippe und Becher-Rand!“

eine ähnliche, fast eben so schreckbare, nicht ganz fremd gewesen sey *). Dieser fand nämlich im Jahre 1809 in der Nähe des See's Licola ein, von den Umwohnern Palazzuolo genanntes, antikes Grab, das ihm von andern Römergräbern verschieden, das gegen den Alt-Hetruskischen Gräbern bei Corneto ähnlich schien, und das er deshalb für ein altes Grab Eumanischer Griechen hält.

In diesem Grabmale befanden sich drei Sarkophage mit Todtengerippen, an den Wänden aber drei Basreliefs von alter, harter, aus gemahltem Marmorstaub und Puzzuolan-Erde bereiteter Stuccoarbeit. Das erste dieser Bilder stellt — wir bedien uns auszugweise seiner eigenen Worte — „ein Triclinium vor. Acht Männer, bärtig und in griechischer Kleidung, liegen zum Symposion. Die Blicke der Commensalen sind auf zwei tanzende Mädchen gerichtet. Eine derselben, die man ganz erblickt, führt einen griechischen Tanz auf.“

Das zweite Basrelief zeigt „drei menschliche Skelette. Es sind Lemuren, denen die Haut nebst den obern Muskeln fehlt; denn ihre Knochen sind noch mit den untern Muskeln und mit Sehnen bedeckt. Freilich sind es keine ganzen Skelette von so abschreckender Gestalt, wie wir sie auf den

*) S. „Beschreibung eines sehr merkwürdigen, neu entdeckten griechischen Grabmals bei Cumä“ — mit drei Kupfern — in den Curiositäten (Weimar 1810) II. Band, S. 55 ff.